

Dienstag, 3. März 2016, 19.30 Uhr:

Fossa Carolina: Grossbaustelle 793

Aktuelle Forschungen zum Kanalprojekt Karls des Grossen zwischen Rhein und Donau

Vortrag von Dr. des. Lukas Werther, Friedrich-Schiller-Universität Jena

➔ Ort: Kollegiengebäude der Universität Basel, Petersplatz 1 (Hörsaal 118)

Zusammen mit dem „Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte“

Im Jahr 793 ließ Karl der Große einen Kanal errichten, um die Flusssysteme von Rhein und Donau miteinander zu verbinden. Damit sollte die europäische Hauptwasserscheide überwunden und die Schifffahrt zwischen Nordsee und Schwarzem Meer entscheidend erleichtert werden. Dieses ambitionierte Vorhaben hat in der Landschaft Spuren hinterlassen, die noch heute von einem der bedeutendsten wasserbaulichen Großprojekte des Frühen Mittelalters Zeugnis abgeben.



Ein aktuelles Forschungsprojekt untersucht den »Karlsgraben« als Bindeglied der Hafen-Netzwerke an Rhein und Donau. Der Kanal mit seinen zugehörigen Häfen an Altmühl und Rezat sowie die vielfältigen Veränderungen von Kulturlandschaft und Umweltbedingungen in seinem Umfeld werden dabei von einem interdisziplinären Team der Universitäten Jena und Leipzig sowie dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege mithilfe archäologisch-historischer, geomorphologisch-sedimentologischer und geophysikalischer Methoden erforscht. Im Vortrag werden Arbeitsweisen, zentrale Ergebnisse und neue Fragestellungen der laufenden Forschungen präsentiert.

Montag, 16. März 2015, 18.15 Uhr:

Wohntürme auf unregelmässigem Grundriss

Neue Ergebnisse zu einem Burgentyp in der Nordwestschweiz

Vortrag von Dr. Michael Schmaedcke, Archäologie Baselland, Liestal

➔ Ort: Alte Aula der Museen an der Augustinergasse 2, Basel

Zusammen mit der „Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel“

Im südlichen und südöstlichen Hinterland der Stadt Basel fällt eine Gruppe von Wohntürmen mit unregelmässigen, dem Gelände angepassten Grundrissen auf, wie sie ansonsten in Europa äußerst selten sind. Bislang wurden diese Bauten aufgrund historischer Zusammenhänge oder durch typologische Einordnung der Bauformen in das 13. Jahrhundert datiert. Auf Neu-Homburg und auf Pfeffingen konnten nun bei zwei für diesen Bautyp repräsentativen Wohntürmen die exakten Baudaten im 14. Jahrhundert festgestellt werden. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die baugeschichtliche Beurteilung dieser Bauten selbst, sondern auch für die weiteren



Bauten dieses Typs in der Region. Die Bauform, eine Verschmelzung von Wohnturm und Palas, wie sie zu dieser Zeit in Europa häufig beobachtet werden kann, ist in Kombination mit dem unregelmässigen Grundriss eine Besonderheit der Region, die sich offensichtlich hier entwickelt hat. In dem Vortrag wird weiterhin auf die Entwicklung, die Funktionen und die Wirkung dieses Bautyps im historischen Kontext eingegangen.

Anschliessend 2. Akt (mit Nachtessen) im Restaurant Safranzunft:
Andreas Loosli: Burgruinenpflege am Beispiel von Gutenfels.